

Pressemitteilung mit der Bitte um Vorankündigung

Hamburg/Berlin, 27.10.2016

Rechtsextremismus/NSU/Innenpolitik/Lokales



Einladung zum Hearing am 4.11.2016

„Norddeutschland, der NSU und rechter Terror: Eine Veranstaltung zum NSU-Komplex, Rassismus und Justiz“

Es diskutieren: u.a. **Ibrahim Arslan** (Überlebender des Brandanschlags von Mölln), **Prof. Dr. Rafael Behr** (FH der Akademie der Polizei Hamburg), **Hans-Ernst Böttcher** (Präsident i.R. des Landgerichts Lübeck), **Kemal Dogan** (Ramazan Avcı Initiative), **Ayşe Güleç** (Initiative 6. April / Tribunal „NSU-Komplex auflösen“), **Gabriele Heinecke** (Rechtsanwältin, Hamburg), **Alexander Hoffmann** (Rechtsanwalt, Nebenklagevertreter für Betroffene des NSU-Anschlags in der Keupstraße), **Caro Keller** (NSU Watch), **Alexander Kienzle** (Rechtsanwalt, Nebenklagevertreter der Familie von Halit Yozgat), **Kirsten Kirstein** (Rechtsanwältin, Nebenklagevertreterin der Familie von Süleyman Taşköprü), **Dirk Laabs** (Journalist, Autor „Heimatschutz“), **Dr. Vassilis Tsianos** (Fachhochschule Kiel),

Wann & Wo: 4. November 2016, 14 bis 21 Uhr, Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 57 A, 20097 Hamburg

Das Hearing „Norddeutschland, der NSU und rechter Terror“ rückt am 5. Jahrestag der Selbstenttarnung des Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) eine Region in den Mittelpunkt, die bei allen bisherigen Aufklärungsbemühungen im NSU-Komplex das Schlusslicht bildet.

Überlebende, Nebenklagevertreter_innen der Betroffenen, Wissenschaftler_innen und unabhängige Projekte, die Betroffene rechter und rassistischer Gewalt in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein unterstützen, diskutieren über Aufklärungsblockaden im NSU-Komplex, die Praxis der Strafverfolgungsbehörden, die Forderungen der Betroffenen und die Konsequenzen des rasanten Anstiegs rassistischer und rechter Gewalt im Alltag.

Der Brandanschlag von Mölln, die ungesühnten Morde an zehn Bewohner_innen des Flüchtlingsheims in der Lübecker Hafestraße 1996 und die Frage nach Unterstützer_innen des NSU-Kerntrios in Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern stehen ebenso im Mittelpunkt des Hearings wie die gesellschaftlichen Diskurse, die vor Ort zu einer Entsolidarisierung mit den Betroffenen alltäglicher rechter

Norddeutschland, der NSU und rechter Terror

Ein Hearing zum NSU-Komplex, Rassismus und Justiz

4. November 2016

Gewerkschaftshaus

Besenbinderhof 57 A
20097 Hamburg

Der Veranstaltungsort ist rollstuhlgerecht.

Anmeldung bei:

Joachim Hodeige
(030) 203 55 - 509
hodeige@eaberlin.de

Für Rückfragen:

Dr. Christian Staffa
Studienleiter
(030) 203 55 - 411

Presse

Karoline Lehmann
(030) 203 55 - 206
karoline.lehmann@ekd-berlin.de

Gewalt beitragen. „Man kann über den NSU-Komplex, und rechten Terror nicht reden, ohne die in Norddeutschland fest verankerten neonazistischen Netzwerke und institutionellen Rassismus und dessen Auswirkungen zu untersuchen“, sagt Dr. Christian Staffa , Sprecher der „Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus“, die das Hearing unterstützt.

Das Hearing wird veranstaltet von der Evangelischen Akademie zu Berlin und unterstützt von der Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus, dem Mobilen Beratungsteam gegen Rechtsextremismus Hamburg, empower – Beratungsstelle für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt, LOBBI – Beratung für Betroffene rechter Gewalt Mecklenburg-Vorpommern, zebra – Zentrum für Betroffene rechter Angriffe e.V. Schleswig-Holstein, dem Republikanischen Anwältinnen- und Anwälteverein e.V. (RAV) und NSU Watch.

Das ausführliche Programm des Hearings finden Sie unter:

www.eaberlin.de/seminars/data/2016/kul/vorsicht-ende-des-demokratischen-sektors.

Für weitere Informationen und Rückfragen erreichen Sie Dr. Christian Staffa: (030) 203 55 – 411, E-Mail: staffa@eaberlin.de .

**Evangelische Akademie
zu Berlin gGmbH**
Charlottenstr. 53/54
10117 Berlin

Tel. (030) 203 55 – 0
Fax (030) 203 55 – 550

E-Mail eazb@eaberlin.de
Internet www.eaberlin.de

Geschäftsführer
Dr. Rüdiger Sachau

Steuer Nr.: 27/027/37108

Bankverbindung
Evangelische Bank
IBAN: DE91 5206 0410 0003 9105 71
BIC: GENODEF1EK1